



nicht vergessen wissen. Klar, dass es für solch vorbildhaftes ehrenamtliches Engagement von Bürgermeister **Winfried Steinmacher** (SPD) einen Blumenstrauß für die Damen und einen Weingruß für die Herren gab – den man sich mit Blick auf die Burgruine, Sonne und frischem Wind um die Nase auch sogleich schmecken ließ. (Foto: DigiAtel/Heibel)

2 Auch Halsbandsittiche scheinen auf Meisenknödel zu stehen. Den Beweis traten jetzt **Hinrich und Regina Petersen** an, die den wohl aus Wiesbaden stammenden, grünfedrigen Besucher im Garten ihres Hauses in Johannisberg fotografiert haben. Die Redaktion bedankt sich für den Schnappschuss! (Foto: Petersen)

3 Das Wildbienensterben ist nicht nur in den Medien ein wichtiges Thema, sondern beschäftigt auch Kinder. So wurde in der Klasse 3c der Walluftalschule die Frage behandelt, weshalb es immer weniger Immen und Insekten gibt und was man dagegen tun kann. Die Lösung war einfach: Im Insektenhotel des Schulgartens war noch Platz für die Befestigung von Nistblö-

cken für die Roten Mauerbienen. Dort sollen die Tiere einen geschützten Lebensraum finden. Im Schulgarten sind die Bedingungen für die Wildbienen optimal: Sie finden hier ein abwechslungsreiches Angebot an Blütenpflanzen, Nistgelegenheiten und Materialien zum Nestbau. Die Kinder pflanzten in einem ersten Schritt „Schmetterlings- und Bienenblumen“ an, um die Lebensgrundlage für die Immen zu schaffen, die per Zuchtset nach Walluf kamen. Wichtig: Damit möglichst viele Bienen die ersten drei bis sechs Tage nach dem Schlüpfen überleben, müssen sie zeitgleich mit dem Erblühen der Nahrungspflanzen schlüpfen. Schließlich war der große Tag gekommen: Pünktlich zum Frühlingsbeginn wurden die Bienen in ihre Schlupfkammer gesetzt. Die Kinder achteten genau darauf, dass die Kokons gleichmäßig verteilt wurden. Fasziniert waren die Schüler, dass sich in den Puppen schon die fertigen Bienen erkennen ließen. Anschließend wurden beide Nistblocks mithilfe des Hausmeisters im Insektenhotel regensicher montiert. Von April bis Juni soll rund um den Nistblock reges Treiben herrschen. Überall werden die

ungefährlichen Wildbienen summend und fliegend, Nahrung suchend, Eier legen und Nester bauen, wie die Schule schreibt. Gesponsert wurde die Aktion vom Förderverein Elternfonds. (Foto: Walluftalschule)

4 Weltweit tanzen Menschen zum Song „Jerusalem“, was in Form von Videos tausendfach im Netz dokumentiert ist. Auch das Bethanien Kinder- und Jugenddorf Erbach hat sich an der Aktion beteiligt. „In erster Linie soll Freude und Zuversicht in der ansonsten eher triste Corona-Zeit vermittelt werden“, heißt es in einer Mitteilung der Einrichtung. Getanzt, gelacht und geklatscht wurde an verschiedenen Orten im Kinder- und Jugenddorf und in den dazugehörigen Außenwohngruppen – zuvor war natürlich fleißig die Choreografie einstudiert worden. In Kleingruppen übte man die Tanzschritte coronakonform mit Abstand und Maske ein: ein Fuß nach vorne, viermal auf den Boden tippen, auf das andere Bein wechseln und den Fuß wieder viermal auf den Boden setzen. Bei der „Jerusalem Challenge“ haben aber nicht nur die Kinder und Jugendlichen mitgemacht, son-